

gruppen des Historischen Vereins für Württembergisch Franken ausgestattet ist und daher über ein reichliches Potential an in der Ortsgeschichte bewanderten Personen verfügt, ebenso wäre genug publikationsfähiges Material vorhanden. So werden die wissenschaftlich fundierten Arbeiten anderswo erscheinen, und in Murrhardt bleibt der Bürgermeister für die Geschichtsschreibung zuständig.

Andreas Kozlik

\*

*Gerhard Maile: Murrhardt '94. Das Jahr im Bild. Murrhardt: (Selbstverlag) 1994, 48 ungez. S., zahlr. Abb.*

Gerhard Maile, allgemein eher als Leiter einer Ballettschule bekannt, legt mit dem hier zu besprechenden kleinen Buch einen ungewöhnlichen Bildband vor. Er verzichtet bewußt auf Farbaufnahmen. Das verleiht den Bildern eine gewisse, gewollte Spröde. Maile verzichtet auch darauf, Murrhardt nur von seinen „Schokoladenseiten“ zu zeigen. Zwar sind auch die unvermeidlichen Blicke auf die Kirchen, das Rathaus oder Fachwerkgebäude vorhanden, daneben findet sich aber auch die Gießkanne und die Leiter unter dem Gartentisch, die Baugrube vor der Volksbank, verbeulte Papierkörbe und die riesige Baustelle der neuen Bahnübergänge, Müll in der Murr bei der Ochsenbrücke oder das umleitungsbedingte Verkehrschaos an der Ochsenkreuzung. Wenn man auch lange diskutieren könnte, ob nicht noch andere Motive hätten hinzugenommen und andere besser hätten weggelassen werden sollen, eines ist sicher: Der Alltag des Jahres 1994 wird mit Mailes Bildauswahl in der Tat besser getroffen als mit der Darstellung spektakulärer Großveranstaltungen und Großkopfeter. Man macht in Murrhardt immer wieder die Feststellung: Das publizistisch Originelle kommt nicht von amtlicher Seite, sondern – Maile beweist es – von Privat.

Gerhard Fritz

\*

*Hans-Dieter Bienert und Sveva Gai: Hinweise auf frühneuzeitliche Glasproduktion bei Kirchenkirnberg, Stadt Murrhardt. – In: Jahrbuch des Historischen Vereins für Württembergisch Franken 77, 1993, S. 301–309.*

Bei der hier behandelten Glashütte (vgl. auch die Rezensionen S. 196, 208) handelt es sich um eine Produktionsstätte, die nur auf-

grund der Aufmerksamkeit von zwei Kirchenkirnbergern entdeckt wurde. Schriftliche Quellen gibt es nicht, was darauf hinweist, daß es sich um eine eher alte Glashütte handeln muß (16. Jahrhundert?). Wie üblich belegen wieder exakte Landkarten und Fotos vom Gelände und von den Funden die Ausführungen von Bienert und Gai.

Gerhard Fritz

\*

*Gerhard Fritz und Irmgard Hein: Soziale Ursachen des Murrhardter Stadtbrandes von 1765. Untersuchungen zur Familie Pfizenmaier, in deren Haus 1765 der Murrhardter Stadtbrand ausbrach. – In: Württembergisch Franken 77, 1993, S. 351–359.*

Bisher war man davon ausgegangen, daß der Brand von 1765, dem alle innerhalb der Stadtmauern von Murrhardt gelegenen Gebäude zum Opfer fielen, allein durch die zündelnden Kinder des Schuhmachers Pfizenmaier entstand. Neuere Forschungen erhellen jedoch, inwiefern die Umstände, die zum damaligen Unglück führten, Ausdruck der dekadenten Familienstruktur der Pfizenmaiers sind. Diese Familie wird schon vor dem Brand des öfteren in den Quellen erwähnt, und die Erwähnungen ergeben eine Geschichte sozialen Elends, in dem der Stadtbrand nur die herausragendste Episode darstellt. Dabei stehen diese familiären Probleme exemplarisch für damals weitverbreitete Zustände: Die erste Frau Pfizenmaiers stirbt nach der achten Geburt, und die Konflikte zwischen den überlebenden Kindern und der zweiten Ehefrau scheinen absehbar, zumal auch diese zehn Kinder auf die Welt bringt. Die weiteren Ereignisse wurden von Fritz und Hein genau recherchiert und sind nachzulesen: Der Vater war Alkoholiker, legte sich mit der Obrigkeit an, beging Ehebruch und wurde, nachdem er sich an seiner eigenen Tochter verging, schließlich enthauptet. Sein Sohn mißhandelte die Ehefrau, nach deren Tod kommt es zwischen der schon erwachsenen Tochter und der Stiefmutter zu Intrigen und Anschuldigungen, die mehrmals den Kirchenkonvent beschäftigen. Und als die Tochter mit den jüngeren Geschwistern aus zweiter Ehe allein ist, da Vater und Stiefmutter auf dem Bartholomäi-Markt in Ilsfeld sind, brennt das umstrittene Elternhaus nieder und die ungeliebten Stiefgeschwister kommen darin um. Zwar kann diese